

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

23.1.1898 (No. 22)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. Januar.

№ 22.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitung oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Selber frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Januar d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten der Botanik an der Technischen Hochschule dahier, Dr. Johann Behrens aus Hildesheim, den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst benogen gefunden, dem Fabrikbesitzer Kommerzienrath Otto Ballly in Säckingen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen folgender Ordensauszeichnungen zu ertheilen, und zwar:

für das ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha verliehene Ritterkreuz I. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens und

für das ihm von Seiner Majestät dem König von Rumänien verliehene Ritterkreuz des Königlich Rumänischen Kronenordens.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Englische Flottenpläne.

V.S. London, 21. Januar.

Immer, wenn die Zeit der Festsetzung des englischen Marineetat's naht, oder wenn andere Großmächte ihren Marinen mehr Aufmerksamkeit als früher widmen, entfaltet die britische Navy League (Flottenliga) eine große agitatorische Thätigkeit. Die Liga verbannt ihren Ursprung dem Streben der Flottenfreunde, die der Vermehrung der Seemacht bei Durchführung der Naval Defence Act 1889 so günstige Stimmung des englischen Volkes stets rege zu erhalten. Nachdem die Gründung der Flottenliga im Beginn der neunziger Jahre schon mehrfach angeregt war, forderten in einem Artikel der „Pall Mall Gazette“ vom 21. November 1894 Four Average Englishmen nochmals dringlich dazu auf und hatten unmittelbaren Erfolg. Der darauf gebildeten Navy League gehören die angesehensten Männer des britischen Reiches ohne Unterschied der politischen Richtung an, die das Ziel verfolgen, immer wieder dem Volk und der Regierung in Erinnerung zu bringen, daß die Unterhaltung der mächtigsten Flotte und das Festhalten der Seeherrschaft eine unerlässliche Bedingung für Großbritannien sei. Die Liga agitirt besonders durch Abhaltung von Versammlungen und durch Verbreitung von Flugchriften. Sie hat allmählich großen Einfluß auf die öffentliche Meinung und auch auf die Entschlüsse der Admiraltät erlangt; ihre Zeitchriften geben immer die Ansichten des durch sein stetes Wirken für die Vergrößerung der englischen Seemacht wohlbekannten Lords Charles Beresford wieder.

Die Vorgänge in Ostasien, in Kreta, sowie die vermehrten Kriegsschiffbauten bei fast allen Großmächten werden diesmal von der Flottenliga zur Begründung besonders hoher Anforderungen benutzt. Der „Army and Navy Gazette“ zufolge gehen ihre Forderungen zu Gunsten einer für alle Zwecke voll geeigneten Flotte so weit, daß sie das Maximum darstellen, was ein verständiger Mensch überhaupt noch als erreichbar sich wünschen könne. Die Liga schlägt vor, daß England jetzt den Bau von sechs modernen Schlachtschiffen als Anfang einer Gruppe von mindestens zwölf Schiffen derselben Klasse beginnen solle. Dann sollten vier 24-Knoten-Kreuzer zu den bereits in Bau befindlichen drei 23-Knoten-Kreuzern, vier Panzerkreuzer von 22 Knoten und zehn Kreuzer zweiter Klasse gebaut werden, um der früher von Admiral G. Hornby vorgeschlagenen Kreuzerzahl nahe zu kommen. Auch sollte dem vermehrten Bau von Torpedobooten bei anderen Staaten durch Vermehrung der Torpedoboots-zerstörer Rechnung getragen werden. Die „Army and Navy Gazette“ meint dazu, daß das ein ganz schönes Bauprogramm für den neuen Etat sei, bezweifelt aber, daß der erste Lord der Admiraltät, Mr. Goschen, angesichts der Rückstände im Bau, die durch den Streik der Maschinenbauer veranlaßt seien, in der Lage sein werde, alle diese Bauten vorzuschlagen. Außer verschiedenen anderen Anforderungen in Bezug auf Neupanzerng der besten älteren Panzerschiffe, Errichtung einer staatlichen Panzerplattenfabrik zu Pembroke und Wünschen nach besserer Ausbildung von Mannschaften u. s. w. vertritt die Liga noch als dringend nötig die möglichst baldige Erhöhung des Etats der Seeoffiziere um fünfshundert Lieutenants.

In England beunruhigt man sich zeitweise über das Schicksal des Landes, wenn dessen Zufuhr an Brodstoff durch Krieg mit den Hauptländern der englischen Kornzufuhr, mit Rußland und Nordamerika, oder durch Krieg mit einem von beiden und Mißernte in dem andern Lande stark vermindert würde. Viel Zustimmung findet ein von Mr. Marston in seinem Buch „War, Famine and our Foodsupply“ (Krieg, Hungersnoth und unser Nahrungsmittelvorrath) gebrachter Vorschlag, durch große besetzte Kornmagazine, die einen ganzen Jahresimport an Getreide dauernd halten sollten, solchen Gefahren vorzubeugen. Auch das Buch von Mr. Charles Gleig „When all men starve“ (Wenn alles verhungert) behandelt dasselbe Thema. Die Navy League hat jetzt einen Preis von 250 £ für die beste Schrift ausgesetzt, welche mit nicht mehr als 10 000 Worten die wahrscheinlichen Folgen für Großbritannien schildert, wenn es im Kriege mit zwei Mächten ersten Ranges sich befände und der Brodpreis auf mindestens ein sh für das einzelne Brod in die Höhe ginge. Es soll dabei angenommen werden, daß die oceanischen Kadel schon vor der Kriegserklärung zerstört seien.

### Zu den Vorgängen in Ostasien.

Wir haben vor einigen Tagen einen Stimmungsbericht aus Italien veröffentlicht, der die Meinungen der dortigen großen Presse über die deutsche Expedition in China wiedergab. Heute geht uns eine Korrespondenz aus Rom zu, mit deren Schlußfolgerungen wir uns zwar nicht ganz einverstanden erklären können, die wir aber nachstehend im Wortlaut folgen lassen, weil sie die in den Kreisen der italienischen Regierung herrschenden Anschauungen zum Ausdruck bringt.

Rom, 20. Januar.

Durch die angekündigte Entsendung eines Kriegsschiffes nach den chinesischen Gewässern ist nunmehr auch Italien in die Kreise der ostasiatischen Frage gezogen worden. Niemand wird jedoch daraus den Schluß ziehen können, daß das Königreich damit in die Reihe der Mächte tritt, deren Wettbewerb um den politischen und kommerziellen Einfluß im äußersten Osten nunmehr lebhaftere Formen annehmen zu sollen scheint. Die politischen Ambitionen der betreffenden Staaten in Ostasien sind, zum großen Theil wenigstens, durch das Maß ihrer kommerziellen Tendenzen bedingt. Man sagt hier demgemäß auch die Besetzung von Kiaotschau durch Deutschland in erster Linie als den Ausdruck des berechtigten Bestrebens auf, für die umfangreiche deutsche Industrie in Ostasien ein erweitertes Absatzgebiet zu gewinnen und behufs Verbesserung seiner Aussichten in der Konkurrenz mit der englischen Industrie eine feste Niederlassung an einem hierfür geeigneten Küstenplatz mit entsprechendem Territorium zu schaffen. Für Italien liegt nun in der neuesten Phase der ostasiatischen Verhältnisse kein Anlaß zu einer wirklichen Aktion vor, und es kann daraus nur den Impuls schöpfen, auf den Schutz seiner kommerziellen Interessen entsprechend deren bestehendem Umfang bedacht zu sein. Es wäre jedoch nicht ganz zutreffend, wenn man die Rolle, die Italien in dieser Angelegenheit zufallen kann, ausschließlich vom Gesichtspunkte der Handelspolitik beurtheilen wollte. Niemand kann übersehen, daß die Verschärfung der Rivalität europäischer Mächte in Ostasien auch auf deren gegenseitiges Verhältnis in Europa selbst eine Rückwirkung ausüben muß, um so weniger, als die ersten Anzeichen eines solchen Einflusses bereits jetzt hervortreten beginnen. Man hegt nun allerdings in den maßgebenden römischen Kreisen die zuverlässige Ueberzeugung, daß die bezeichnete Rückwirkung durchaus nicht bis zu einer bedenklichen Gestaltung der europäischen Lage führen werde. Immerhin hält man es aber nicht für ausgeschlossen, daß durch die etwaige Zuspitzung des Wettkampfes in Ostasien unangenehme Momente auch in der europäischen Politik eintreten könnten. In derartigen Situationen ist es nun von großem Vortheile, wenn Staaten vorhanden sind, die in den betreffenden Antagonismus durch ihre Interessen nicht mitverwickelt erscheinen und zu den rivalisirenden Parteien in freundschaftlichen Beziehungen stehen. Dies gilt nun, wie Jeder sich sofort sagen muß, von Italien, das einerseits ein Verbündeter Deutschlands ist, andererseits ein sehr intimes Verhältnis zu England pflegt. Es ist in diesem Betracht auch nicht unwesentlich, daß auch die Beziehungen zu Rußland durch das Kabinett Rudini-Visconti-Venosta verbessert worden sind. Der italienischen Regierung konnte somit bei Spannungen, die sich unter den an der ostasiatischen Frage beteiligten europäischen Staaten ergeben könnten, die Aufgabe eines Vermittlers zufallen.

(Telegramme.)

\* Berlin, 22. Jan. Der Dampfer „Cresfeld“ mit dem Artilleriedetachement für Kiaotschau ist am 22. d. (Mit einer Seilage.)

M. in Singapore angekommen und hat an demselben Tage die Reise nach Hongkong fortgesetzt.

\* St. Petersburg, 22. Jan. Der russischen Telegraphen-Agentur wird aus London gemeldet, daß laut amtlicher Meldung die Schiffe der englischen Flotte, welche sich in Port Arthur befinden, den Befehl erhalten haben, diesen Hafen unverzüglich zu verlassen.

\* Yokohama, 21. Jan. Das Flaggschiff des englischen China-Geschwaders „Centurio“ ist von Nagasaki mit unbekannter Bestimmung in See gegangen.

### Der Fall Dreyfus.

Heute gelangt die Interpellation Cavaignac in der französischen Deputirtenkammer zur Verhandlung. Da ist es bemerkenswerth, daß die „Nordd. Allgem. Ztg.“ betont, wie sich die einstigen Stützen der Boulange nach Ablauf eines Jahrzehnts und mannigfachen Zwischenfällen wiedergefunden haben, und durch ein Element, das zu Zeiten Boulangers nicht aufgenommen konnte, eine neue Färbung erhalten. Die alte Kohorte, welche mit dem Ruf nach Verfassungsrevision, Plebiszit und Revanche dem Rappen des „brav“ général folgte, habe sich verstärkt durch den Beitritt Edward Drumonts, des Großantijemiten, der jetzt in der Leitung der Boulange den alten Raquet ersetzt, den Freigeist israelitischer Herkunft. Die Kampfesart, das Endziel der neuen Bewegung sind die gleichen, wie die des Boulangismus, der bekanntlich mit dem Kriegsrufe „A bas les Voleurs!“ begann. Der Neuboulangismus hat keinen abenteuerlichen General, ja nicht einmal einen Rappen »Tunis« zu seiner Verfügung, allein gerade das verdoppelt seine Wuth. Er drängt sich an die Generale der Armee heran, die vom »Dreyfus-Syndikat«, in welchem man jetzt, wie die »Nordd. Allgem. Ztg.« bemerkt, die Verförperung des das französische Volk unterdrückenden »Kapitalismus« sehen will, verdächtigt und angegriffen worden sind. Ein Rochefort, der seinen ägenden Geister sonst unangefochten auf die Armee und deren Führer fallen ließ, tritt jetzt ungebeten als deren großer Beschützer auf, wobei gelegentlich allerdings auch Seitenhiebe abfallen gegen den Kriegsminister Villot und andere hohe Militärs, weil sie sich den Wortführern der nach dem »braven« General benannten Bewegung nicht ganz nach deren Wunsch fügen. In dem Bestreben der katilinarisch-revolutionären Partei, bei den klerikalen, militärischen und fanatisch-nationalistischen Elementen Anklang und Anknüpfung zu finden, liege, so meint das Berliner offiziöse Blatt, die große Gefahr für die staatliche Ordnung in Frankreich, namentlich angesichts der immer näher rückenden Kammerwahlen.

Wie immer man über Zola als Schriftsteller und über die Schuld oder Unschuld des Artilleriehauptmanns Dreyfus urtheilen mag, dem Eindruck des sittlichen Muthes, mit dem Zola für den Unglücklichen auf der Insel entsetzt und dem von leidenschaftlichem Parteihass entfalteten Jörn der ungeheuern Mehrheit seiner Nation Trost bietet, kann sich Niemand entziehen, der unbefangenen Blicks die Vorgänge in Frankreich beobachtet. Ein ungewöhnliches großes Kapital gesellschaftlichen Ansehens und literarischer Geltung, den durch unablässige Arbeit erworbenen Ruhm eines ganzen Lebens opfert Zola als Einsatz, um der Sache der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen. Der leidenschaftliche Wahrheitsdrang, der den Dichter Zola in seinem Schaffen geleitet, freilich auch mitunter auf Wege geführt, die als Wege der Kunst anzuerkennen wir nach wie vor ablehnen, der Wahrheitsdrang, der ihm vor einigen Jahren schon gebot, in seinem Kriegroman „Der Zusammenbruch“ die Eigenliebe seiner Volksgenossen aufs empfindlichste zu verletzen, er hat ihm auch seine Haltung in der Dreyfus-Erörterung vorgeschrieben. Wenig fehlt nur dazu, daß der Mann, der in seinem „Zusammenbruch“ in grausigsten Tönen geschildert hat, wie ein preußischer Spion von französischen Bauern buchstäblich wie ein Schwein abgestochen wird, nun selbst als Spion hingestellt und dem Jörn der blindev Masse überantwortet wird.

(Telegramme.)

\* Paris, 22. Jan. Die „Aurore“ veröffentlicht ein offenes Schreiben Zola's an den Kriegsminister, in welchem er dagegen protestirt, daß der Prozeß lediglich auf den das 1. Kriegsgericht gerichteten Punkt hin ihm gemacht werde. Er wiederholte wörtlich die von ihm gegen den General Mercier, Kriegsminister Villot und General Boisdeffre, sowie Graf Paty du Clam in seinem Briefe erhobenen Beschuldigungen und erklärt, der Kriegsminister fürchte offenbar, daß Licht in die Verhandlungen komme, weil er nicht wage, dem formellen Antrage entgegenzutreten. Trotz alledem, so schreibt Zola, werde er den Beweis für die Wahrheit aller Anklagen erbringen.

\* Paris, 22. Jan. Gestern Vormittag fand in Folge einer Zeitungspolemik über die Affäre Dreyfus zwischen dem bekannten Schriftsteller Jean A. J. Albert und André Leboucq, dem Leiter des „Jour“ und Schwager Rocheforts, ein Degenduell statt. Dasselbe endete mit einer leichten Verwundung A. Alberts.







der Budgetkommission Bericht über die Denkschrift, die Verlegung des Rechnungsjahres betreffend.

Der Kommissionsantrag, die Erste Kammer wolle sich damit einverstanden erklären, daß hinsichtlich des Rechnungsjahres zunächst die bestehende Einrichtung beibehalten werde, wird nach einigen Ausführungen des Ministerialraths Götter einstimmig angenommen.

Sodann erstattet Frhr. v. Röder namens der Budgetkommission Bericht über das Verzeichnis der in den Jahren 1896 und 1897 verwilligten Administrativkredite und beantragt:

Die in den Jahren 1896 und 1897 verwilligten Administrativkredite, wie solche in dem mit Schreiben des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 24. November 1897 Nr. 8633 dem Präsidium der Hohen Zweiten Kammer mitgetheilten Verzeichnisse im einzelnen aufgeführt sind, mit Ausnahme der unter Ordnungszahl 5 vorgetragenen Kredite: »Zur Weiterführung einer Aula und für Lehrfäle der Technischen Hochschule in Karlsruhe mit 200 000 M. und 144 866 M. 56 Pf.«, deren Veranlassung bis zur Prüfung der im Budget für die Jahre 1898 und 1899 unter Titel IX § 21 des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts gestellten Anforderungen ausgeführt bleibt, in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der Zweiten Kammer zu genehmigen und darüber in abgefäugter Form zu berichten.

Wegen des Baues der Sternwarte auf dem Königsstuhl ergreift das Wort Geh. Hofrath Dr. Meyer und wird sodann der gestellte Antrag einstimmig angenommen.

Frhr. v. Rüdiger erstattet namens der Petitionskommission Bericht über die Bitte des Gemeinderaths Rappenauberg den Beizug der Staats saline Rappenauberg zu den Gemeindefinanzen betreffend.

An der sich hieran anschließenden Diskussion beteiligten sich die Herren Geheimrath Jooß, Ministerialdirektor Becker, Ministerialpräsident Geheimrath Dr. Eisenlohr, Geheimrath Kommerzienrath Sander und Geheimrath Dr. Engler.

Der Kommissionsantrag auf Ueberweisung der Petition an die Großh. Regierung zur Kenntnisaahme findet einstimmige Annahme.

Das Gleiche geschieht hinsichtlich des Antrags der Petitionskommission, über die auf Erzeugung des § 86 der Gemeindeordnung für die mittleren Gemeinden durch den § 86 der Städteordnung gerichtete Petition des Städtetages der mittleren Städte Wabens zur Tagesordnung überzugehen (Berichterstatter Fabrikant Kraft), nachdem sich Ministerialpräsident Geheimrath Dr. Eisenlohr hierzu geäußert hatte.

Dem Antrag des Freiherrn von Rüdiger, entsprechend beschließt das Hohen Haus die Ueberweisung verschiedener zur Zeit den beiden Kammern vorliegenden Gesekentwürfe an die zuständigen Kommissionen sowie die Bildung einer besonderen Kommission zur Vorberathung des Gesekentwurfs, die Verbesserung der Rindviehhälde betreffend.

Schluß der Sitzung 1/4 nach 12 Uhr.

## 24. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Samstag, den 22. Januar 1898.

(Vorläufiger Bericht.)

In der heutigen Sitzung wurde der Gesekentwurf, betreffend die Eintragung des Eigenthums im Grundbuch, einstimmig angenommen.

An der Debatte beteiligten sich die Abgg. Armbruster, Binz, Kopf und Fieser.

Schluß der Sitzung 10 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Montag Nachmittags 4 Uhr.

## \* Karlsruhe, 22. Jan. 25. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 24. Januar 1898, Nachmittags 4 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.

2. Berathung der Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über a. die Bitte des Gemeinderaths Vörrach um Erstellung eines neuen Bahnhofsgebäudes in Vörrach, Berichterstatter: Abg. Dr. Wegoldt; b. die Bitte der Gemeinde Wundelshausen um Einbeziehung dieses Ortes in die Zahl der Stationsorte der Eisenbahn von Reustadt nach Donaueschingen, Berichterstatter: Abg. Fischer II.

3. Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte des pensionirten Wagemüsters Adam Krämer in Mannheim um Erhöhung seines Ruhegehalts. Berichterstatter: Abg. Wampel.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 21. Januar.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichts.)  
Abg. Prinz Schönath-Carolath (natl.) bespricht die Frage des Studiums der Frauen. Diejenigen, welche eine Gymnasial-Abiturientenprüfung rite abgelegt haben, müßten auf den Universitäten auch rite immatrikulirt werden.

Staatssekretär v. Posadowsky: Ueber die Frage der Zulassung der Frauen zu wissenschaftlichen Berufen, insbesondere zu dem medizinischen einschließlich des pharmazeutischen, hat der Reichstag dreimal verhandelt und allemal hat wohl eine günstigere Stimmung Platz gegriffen. Der preußische

König nach ihrer Vollendung, ebenso wie die Ausstattung der Wand (Kruzifix) über das Haupt dem Betreiber gearbeitet. Das Aquarell ist durch fünf römische Landschaften (Campagna und Forum) von Baumkletter, sowie durch zwei Dorfbilder von Lemmer vertreten, das Stillleben durch verschiedene mehr oder minder getragene Blumenstücke und durch ein halbes Duzend hübscher kleiner Vogelstudien von Pers.-Düffeldorf; die Bildhauerei hat zwei liebreizende Statuetten von Wislicenus geliefert, zwei Porträtbüsten (Herr und Dame) und eine sehr geschickt komponirte und mit feinem Formverständnis modellirte Gruppe, »Mutter für ihr Kind kämpfend«, von F. Stadelhofer; ein reizendes polychromes Statuettenpaar, wenn wir nicht irren, von Eichler, ist mit einem anderen aus dem Miethhof in der Kaiserstraße hierher übergeführt, welches seit Neujahr dauernd verlaufen wurde.

Herr Kultusminister erklärt hier, Frauen dürften zum Abiturium zugelassen werden, zum Besuch der Universität gattweise mit Genehmigung des betreffenden Rektors, des Kurators und des Dozenten. Sie können sich also vollkommen das Wissen aneignen, was zum ärztlichen Berufe nöthig ist. Es wird Sache des Herrn Reichstanzlers sein, eine Vereinbarung der Regierung darüber herbeizuführen, ob Damen mit genügender Vorbildung zum Examen zugelassen und auch approbirt werden können. Hierzu ist der Herr Reichstanzler bereit. Bewähren sich die Damen, so könnten weitere Wünsche später berücksichtigt werden.

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.) stimmt dem Staatssekretär im allgemeinen zu.

Abg. Fürst zu Stolberg-Bernigerode (konf.): Ehe man neue sozialpolitische Gesetze mache, müsse man an die Verbesserung der bestehenden denken.

Abg. Hise (Centrum) beantragt eine eingehendere Berichterstattung über die Beschäftigung verheiratheter Frauen in Fabriken.

Eingegangen ist ein Antrag Lieber, wonach Verabredungen und Vereinigungen gestattet werden, welche die Verbesserung der Lage der Arbeiter im allgemeinen und die Erlangung günstigeren Lohnes oder günstigerer Arbeitsbedingungen durch Veränderung der Beschäftigung bezwecken.

Staatssekretär von Posadowsky: Ich bin gerne bereit, mich wegen des Antrages Hise mit den Verbündeten Regierungen in Verbindung zu setzen.

Abg. Dr. Pachnide (Freis. Volksp.) findet es billig, daß die studirenden Frauen auch zum Examen zugelassen werden. Redner hält seinen Antrag, der im weiteren das Koalitionsverbot aufheben und den zur Wahrnehmung von Berufsinteressen bestehenden Vereinen Rechtsfähigkeit verleihen will, gegenüber dem Antrage Lieber anstreicht.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. Hise (Centr.) und Wurm (Soz.), der für den Antrag Pachnide eintritt.

Abg. Hise (Utr.) betont die ernste Absicht seiner Partei in den Fragen des Arbeiterschutzes. Charakteristisch sei es, daß die Sozialdemokratie nicht die Forderung der Entfernung der ehe-maligen Arbeiterinnen aus den Fabriken in ihr Programm aufgenommen habe, was das Centrum schon seit langem anstrebe.

Hierauf verlag sich das Haus.  
Es folgen noch einige persönliche Bemerkungen des Abg. v. Stumm. Schluß 6 1/2 Uhr.

## \* Berlin, 22. Januar.

(Telegraphischer Bericht.)

Am Tisch des Bundesraths die Staatssekretäre von Posadowsky und von Poddieckski.

Fortsetzung der zweiten Staatsberathung.

Beginn beim Reichsamt des Innern. Titel Staatssekretär.

Staatssekretär v. Posadowsky kommt auf die gestrigen Ausführungen des Abg. Wurm zurück, betreffend die Thätigkeit der Gewerbeaufsichtsbeamten und das Verhalten der Regierung, und betont, vielfach habe das Verhalten der Gewerbeaufsichtsbeamten gute Früchte getragen. Es ist nicht richtig, daß die Arbeitgeber die Beziehungen der Arbeiter zu den Aufsichtsbeamten diese letzteren fähen ließen. Die Arbeitgeber sind auch viel höher bestraft worden, als der Abg. Wurm ausführte.

Allerdings müsse die Zahl der Aufsichtsbeamten verstärkt werden. Bezüglich der weiblichen Inspektoren habe man auf Antragen aus England günstige, aus Amerika weniger günstige Auskunft erhalten. Die Reichsregierung wird hierin noch nicht vorgehen, vielmehr zunächst den einzelnen Regierungen überlassen, Material zu sammeln. Der Unfallverhütung wenden die Beamten ihr größtes Interesse zu. Ich wiederhole, daß ich die Nothwendigkeit der Beamtenvermehrung anerkenne. Ebenso mögen für Uebertretungen angemessene Strafen eintreten.

Abg. Wurm bestreitet, seine Ausführungen nicht objektiv gehalten zu haben, und ergänzt seine gestrigen Äußerungen.

\* Berlin, 21. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte Staatssekretär von Poddieckski die Tarifierhöhung der 5 kg.-Pakete sei nicht beabsichtigt.

## Beneide Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 22. Jan. Das »Militärwochenblatt« meldet: Der Generalinspekteur des Militärerziehungswesens und Bildungswesens, General der Infanterie Kessler, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition und gleichzeitig à la suite des Kadettenkorps gestellt worden.

\* Berlin, 22. Jan. Die »Abendblätter« melden: In der Angelegenheit des Denkmals für die Märzgefallenen beschloß der Magistrat, den Antrag der Stadtverordneten abzulehnen, wonach den Märzgefallenen ein Denkstein mit der Inschrift: »Von der Stadt Berlin« zu setzen sei. Der Magistrat beschloß, bei dem Beschlusse der gemeinschaftlichen Deputation zu verharren, wonach die Umwehung des Friedhofs zu verbessern und ein Eingangsportal zu errichten sei.

\* Darmstadt, 22. Jan. Der »Darmstädter Zeitung« zufolge begeben sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zum Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers nach Berlin.

\* Prag, 22. Jan. Landtag. Der Statthalter erklärt, er halte vollkommen den bereits ausgesprochenen Grundsatz aufrecht, daß das Farbentragen ein statutarisches Recht der deutschen Verbindungen sei. Allein die Erregung sei nun einmal vorhanden und es müßten daher außerordentliche Maßnahmen getroffen werden.

\* Budweis, 21. Jan. Infolge des Sieges, den heute die Deutschen bei den Gemeindevandemonstrationen errungen haben, fanden auf den Straßen Demonstrationen statt.

\* Brüssel, 21. Jan. (Repräsentantenkammer.) Bei Berathung des Gesekentwurfs betr. Abänderung des Gesekes über die Gesellschaften auf Gegenseitigkeit wandte sich der Sozialist Demblon in unpassender Weise an den Präsidenten Bernaert, worauf Vigny von der Rechten verlangte, daß Demblon zur Ordnung gerufen werde. Bernaert erklärte hierauf, er wolle sich mit Demblon nicht einlassen, worauf letzterer den Präsidenten in noch viel heftigerer Weise angriff und ihm vorwarf, er habe zur Zeit der Affaire Pourtaiz, als er Kabinettschef gewesen, bei Nacht Polizeispione bei sich empfangen. Die Minister Nyssen, Woeüe u. A. wiesen rühmend auf das halbe Jahrhundert fiedelosen politischen Lebens hin, das Bernaert hinter sich habe, worauf mit 67 gegen 27 Stimmen die zeitweise Ausschließung Demblons beschloffen wurde. Demblon wurde hierauf vom Präsidenten aufgefordert, sich zurückzuziehen, was er verweigerte, weshalb die Sitzung vom Präsidenten aufgehoben wurde.

\* Paris, 22. Jan. Einzelnen Blättern zufolge steht der Rücktritt des Kriegsministers Billot bevor. Zu

seinem Nachfolger wird voraussichtlich General Brugère ernannt werden.

\* Rom, 22. Jan. In Beantwortung einer Interpellation des Senators Camporeale erklärte Ministerpräsident di Rudini, die Vorkommnisse in den Marken seien auf mehrere Ursachen zurückzuführen, wie Theuerung der Lebensmittel und Arbeitsmangel, welfer letzterer eine Folge der Jahreszeit und der im Staatsbudget obwaltenden Sparsamkeit sei. Nach seiner, Rudini's, Ueberzeugung seien die Umsturzparteien an der Erregung theilhaftig. Die Regierung habe nach den Ereignissen in Ancona die strengsten Instruktionen für eine energische Unterdrückung der Unruhen ertheilt. Nach den letzten Nachrichten hätte die Erregung fast überall aufgehört. Die Regierung glaube nicht, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Unterdrückung der Unruhestörungen ihre einzige Pflicht sei, und werde daher entsprechende Maßregeln beantragen.

\* Ancona, 22. Jan. Hier und in Sentigallia hält die Ruhe an. Von den Truppen wurden aus den Feldern versprengte Unruhestifter verhaftet. In Chiavalle kam es gestern zu einem Aufruhr. Es wurden aufrührerische Rufe laut und Revolverschüsse wurden abgegeben. Die Truppen trieben die Versammelten auseinander, wobei ein Carabiniere durch einen Dolchstoß am Handgelenk verletzt wurde. Mehrere Personen wurden verhaftet, darunter diejenige, welche den Dolchstoß gegen den Carabiniere geführt hatte. In Osimo wurde gestern Abend eine Kundgebung bereits in ihrem Anfang unterdrückt. Die Truppen halten die Hauptstellen, an denen Unruhen stattgefunden haben, besetzt.

\* London, 22. Jan. Der Sekretär des Bundes der Arbeitgeber im Maschinenbaugewerbe benachrichtigte den Bund, daß in Rücksicht auf eine Mittheilung von dem vereinigten Comité des verbündeten Trade-Unions die Wiederaufnahme der Arbeit am Montag unmöglich sei, und gab der Ansicht Ausdruck, daß es nothwendig sei, weitere Mittheilungen vom Comité abzuwarten.

\* Madrid, 22. Jan. Die letzten Nachrichten aus Cuba lauten befriedigend. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten keinen Anlaß habe, sich in die Angelegenheiten der Antillen einzumischen. Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten den Forderungen der Ingo-Partei nachgeben würde, so würde das die spanische Regierung als eine Herausforderung auffassen, auf die sie energisch antworten würde.

## Verchiedenes.

† Sigmaringen, 22. Jan. (Telegr.) Der Bischof Anzer hat, nachdem er vom Fürsten empfangen worden war, den Eltern des ermordeten Missionars Hehne einen Besuch abgestattet.

## Großherzogliches Hoftheater. Spielplan.

Sonntag, 23. Jan. Abth. C. 35. Ab.-Vorst. (Mittelpresse) »Die Afritanerin«, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen von Eugen Scribe, deutsch von F. Gumbert, Musik von G. Meyerbeer. Anfang 1/2, 7 Uhr.

Wetterbericht des Centralbure. f. Meteorol. u. Hydrol. d. 22. Jan. 1898.

Die Depression über dem Nordosten des Erdtheils hat ihren Wirkungsbereich über ganz Mitteleuropa ausgedehnt, so daß hier überall Hauptwetter mit leichten Regenfällen herrscht. Ueber Frankreich hat sich ein barometrisches Maximum ausgebildet, hierdurch werden südwestliche Winde, welche voraussichtlich noch weitere Erwärmung bringen werden, hervorgerufen. Im übrigen wird das Wetter wahrscheinlich trüb und leicht regnerisch bleiben.

## Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. mm	Feuchtig- keit in Proz.	Wind	Himmel
Januar						
21. Nachts 9 U.	764.9	1.8	5.2	100	SW	bedeckt 1)
22. Morgs. 7 U.	763.8	1.6	5.0	96	SW	" "
22. Mittags 2 U.	762.6	4.4	5.6	90	SW	" "

1) Nebel 2) Hochnebel.

Höchste Temperatur am 21. Jan. 3.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1.5.

Niederschlagsmenge des 21. Jan. 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 22. Jan.: 2.73 m, gefallen 0.2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.,  
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.  
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln  
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Panduren, Lampen  
für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

**BOVILL** For Invalids  
Packung Porzellanopf,  
wird als vorzügliches diätetisches Nähr- u. Kräftigungsmittel  
für Magenleidende, Reconvalescenten, Kranke und Kinder  
von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. — Herstellung  
unter strengster Controle.

Friedrich Händler Nachflg.  
Inhaber: Wachmann & Sonneborn  
Lammstrasse 3 Karlsruhe Lammstrasse 3.  
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.  
Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.  
Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu  
Anzügen, Paletots und Bekleidern.  
Anfertigung sämtlicher badischer Hof- u. Staatsuniformen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.  
Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.  
Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidern, aller Arten Bekleidern,  
Stoffen, Passamenten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Hand-  
schuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



**Familiennachrichten.**

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 15. Jan. Karl, B.: Karl Bürkle, Wagner. — 17. Jan. Elsa Wilhelmine, B.: Wilhelm Kaufmüller, Buchbinder. — 18. Jan. Elisabeth Augusta, B.: Ludwig Mühlhänger, Stadtpfarrer. — Nina Frieda, B.: Heinrich Eichelhardt, Dekorationsmaler. — Otto Hermann, B.: Valentin Speck, Tagelöhner. — 19. Jan. Katharina Wilhelmine, B.: Jakob Friedrich Penninger, Bäckermeister. — Walter Kurt Albert, B.: Christl Albert Buch, Viecheldweber. — Julie, B.: Dittmar Jäger, Weichenheller. — Robert Friedrich Karl, B.: Karl Friedrich Kullmann, Eisenbahnhilfskassier. — Hermann Karl, B.: Hermann Müller, Kunst- und Gabelsgärtner. — Frieda Maria, B.: Ludwig Böhle, Kaufmann. — 20. Jan. Oskar, B.: Heinrich Ringler, Tagelöhner.

Eheschließungen. 22. Jan. Friedrich Bürkle von Reuzingen, Schmied hier, mit Vertha Strobel von Reibshelm. — Jakob Häftele von Welschneureuth, Bauführer hier, mit Frieda Raupp von Rintheim. — Karl Weggandl von Durlach, Maler hier, mit Marie Klett von Lahr. — Georg Jankoff von Diegnitz, Sergeant hier, mit Sophie Schmidt von hier. — Berthold Pfeifer von hier, Maschinenbauer hier, mit Theresia Baumann von Dingseldorf. — Philipp Frank von Godramstein, Maler in Landau, mit Magdalena Schlatterer von hier. — Friedrich Wagner von Helmtingen, Wagenwärtergehilfe hier, mit Katharina Palmann von Gemmingen. — Ferdinand Schäfer von Beckstein, Fabrikarbeiter hier, mit Eva Eichhorn von Gensoblen. — Karl Böder von hier, Eisendreher hier, mit Luise Belz von Reibshelm.

**Herbbericht für das Großherzogthum auf 21. Januar 1898.**

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. Nachdruck erwünscht!

Amtsbezirke und Reborte	Weißwein						Rotwein					
	Ertragshöhe (Hektol. Morgen)	Ertragshöhe (Hektol. Morgen)	Ertragshöhe (Hektol. Morgen)	Ertragshöhe (Hektol. Morgen)	Ertragshöhe (Hektol. Morgen)	Ertragshöhe (Hektol. Morgen)	Ertragshöhe (Hektol. Morgen)	Ertragshöhe (Hektol. Morgen)	Ertragshöhe (Hektol. Morgen)	Ertragshöhe (Hektol. Morgen)	Ertragshöhe (Hektol. Morgen)	
Schallstadt	120	18	2160	72-80	30	—	still	ca. die Hälfte d. Ertr.	—	—	—	—
Kuggen	400	27,5	11000	65-82	26-28	—	schleppend	zl. viel	—	—	—	—
Ersfelden	82	27	2214	55-65	25	—	gang flau	viel	—	—	—	—
Böglshelm	70	20	1400	65-75	27-28	—	zl. gut	1/2 des Ertr.	—	—	—	—
Wollbach	85	13,3	1130	65-70	25-26	—	flau	viel	—	—	—	—
Nietersheim	40	10	400	70-75	?	?	?	?	—	—	—	—
Rönigslofen	300	5	1500	70-80	35	—	flau	viel	—	—	—	—

Freitag den 4. Februar 1898, Abends 7 Uhr,

**Groß. Konservatorium für Musik**  
**Konzert**

zu Gunsten des Vereins „Frauenbildung“.

Mitwirkende: Fräulein Anna Hegner, Violoncellistin aus Basel; Fräulein Jeanne Juillard, Pianistin, Fräulein Mally von Trübschler, Konzertfängerin, und Herr Professor Heinrich Ordenstein.

Freie der Plätze: Saal M. 2.50, Galerie M. 1.50; Preise für Mitglieder des Vereins für Frauenbildung: Saal M. 1.50, Galerie 75 Pf.

Den allgemeinen Kartenverkauf haben die Musikalienhandlungen von Friedr. Doert, Ose. Laffert's Nachf. (Hugo Kuhn) und Hans Schmidt gütigst übernommen, den Kartenverkauf für Mitglieder des Vereins „Frauenbildung“ Fräulein Dr. Marie Gernet, Akademiestraße 67, und die G. Braun'sche Hofbuchhandlung. R.187.1

**Erfolgreiche Naturkuren.**

In allen vorkommenden Krankheiten, Leiden und Beschwerden, gift- und operationslose Behandlung nach den Grundsätzen der Naturheilmethoden, vorzüglich Heilerfolge, selbst da, wo solche bisher nach anderen Methoden ausgeblieben sind. Ausscheidung der Krankheitsstoffe durch Erhöhung der Lebenskraft, möglichst rasche Schmerzmilderung und -Beseitigung. Kurfaktoren: Licht, Luft, Wärme, Wasser, Diät; Magnetismus (Farbglasstrahlenbehandlung), Elektrizität System Dr. Dr. v. Alimonda, Bekleidung, Pflanzen und Kräuter. Prospekte frei, Beratungen auswärts brieflich und persönlich. Man wende sich an die Direktion des **Hilda-Bades in Karlsruhe i. B.**: W. St. Kustermann sen. R.174.1

**Nuß- und Brennholzversteigerung.**

R.171.1. **Groß. Bezirksforstei Radolzell** versteigert mit Zahlungsfrist bis 1. Oktober l. J. oder 2%, Rabatt bei Barzahlung am **Freitag den 28. Januar l. M., Mittags 12 Uhr**, im Rathhause in Gailingen.

1. aus dem Domänenwald Staffel bei Gailingen: 38 Eichen I. bis IV. Cl., 30 Rothbuchen, 4 Weißbuchen, 1 Linde, 28 fichtene Stämme I.—V. Cl., 4 fichtene Säg- und Lattenklöße; ferner aus den Abtheilungen Weilerbau und Weidenbühl: 196 Ster Buchenes, 9 Ster eichenes, 3 Ster gemischtes, 5 Ster Nadel-Eicheholz; 98 Ster Buchenes, 17 Ster eichenes, 12 Ster gemischtes, 10 Ster Nadel-Brügelholz; 2600 Stück buchene, 450 eichene und gemischte, 350 Nadel-Wellen und 3 Boose Schlagraum;

2. aus Domänenwald Grenthal bei Randegg: 52 Eichen I.—IV. Cl., 6 Rothbuchen, 50 fichtene und weißtannene Stämme I.—V. Cl., 18 fichtene, weißtannene und forlene Säg- und Lattenklöße; 3 Ster eichenes Nußsicht- und Rothholz;

3. aus dem Domänenwald Roseneggerberg bei Rielsingen: 11 Eichen II.—IV. Cl., 17 Rothbuchen, 19 Linde, 55 fichtene und weißtannene Stämme I.—IV. Cl., 22 fichtene, weißtannene und forlene Säg- u. Lattenklöße.

Die Versteigerung beginnt mit dem Ausgebot des Nußholzes; das Brennholz aus dem Staffeld wird um 3 Uhr ausgebaut.

Fortwärt Glänkin auf Galschütte bei Gailingen, die Domänenwaldhüter Riedmüller in Randegg und Mayer in Rielsingen zeigen das Holz vor.

Montag den 24. Januar, Abends 7 Uhr,  
**im Museum-Saal**  
**Klavier-Abend**  
von R.104.2  
**Sofie Menter,**  
K. K. Oesterr. Kammervirtuosin.  
Eintrittskarten: Saal M. 3.— und M. 2.—, Galerie M. 2.— und M. 1.— in der Musikalienhandlung von Fr. Doert und am Konzert-Abend an der Kasse.

**ODONTA**  
ZAHN-WASSER  
zur Pflege des Mundes und Erhaltung der Zähne  
**WOLFF & SOHN**  
Königsplatz in Leipzig  
Filiale Wien Kolonnenplatz

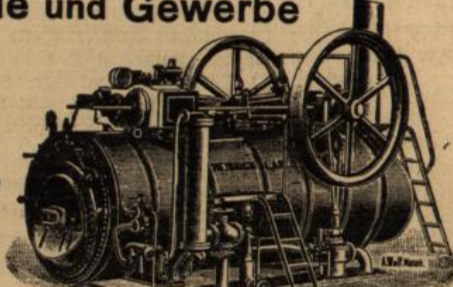
R.993.1. Nr. 34. Karlsruhe.  
**Stipendien-Vergabung.**  
Aus der **Regine Nathan Levis-Stipendienstiftung** für unbemittelte, gut beleumdete **badische** jüdische Studirende sind im März d. J. zwei Stipendien von je 130 Mark zu vergeben.  
Die Bewerber haben ihre Gesuche unter Vorlage ihrer Studienzeugnisse sowie eines Armutsscheins und eines Leumundzeugnisses bis längstens **10. Februar d. J.** hierher einzureichen.  
Karlsruhe, den 10. Januar 1898.  
**Schnagogenrath.**  
Seeligmann.

Vorbildungsanstalt für  
**Militär & Marine**  
verbunden mit Pensionat.  
Stuttgart, Hasenbergstraße No. 5.  
Direktor: Oskar Hanke,  
Königl. Preuss. Ingenieur-Corps, a. D. R.42.1.

Militärinstitut Darmstadt.  
**Vorbereitung f. Fähnrichs-Examen.**  
Vorst. Carl Waldecker,  
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.  
R.850.4.

**Fener-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke**  
R.854.7 empfiehlt  
**Wilh. Weiss, Karlsruhe**  
Gröbenstraße 24

**Lokomobilen bis 200 Pferdekr.**  
für Industrie und Gewerbe  
beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.  
1895/96 1191 Stück verkauft.  
**HEINRICH LANZ, Mannheim**



**Himmelheber & Vier,**  
Wäschefabrik, Karlsruhe,  
Kaiserstraße 171, [1]  
Liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur begebenster Ausführung zu billigen Preisen.  
Streng reelle Bedienung.

**Geschäfts-Verkauf.**  
In einer großen Stadt (Württ.) ist ein sehr einträgliches **Detail-Geschäft in Glas- und Porzellanwaaren** anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen.  
**Nüthiges Kapital ca. Mark 15- bis 20000.**  
Branchenkenntniß nicht notwendig, da der bisherige Besitzer die beste Einführung geben kann; **das Geschäft wirkt nachweislich eine gute Rente ab und kann jederzeit übernommen werden.** Offerten unter Chiffre **G. Nr. 38530** an das Commissionsbureau von **G. Reisswenger, Stuttgart.**

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Konkurse.  
R.176. Nr. 3121. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Albert Heil hier ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke auf **Donnerstag den 17. Februar 1898, Vormittags 9 1/2 Uhr**, vor dem Gr. Amtsgericht II hier bestimmt.  
Mannheim, den 19. Januar 1898.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Stalf.

R.168. Nr. 881. Eppingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen d. Privatmanns David Schwarzwälder in Schluchtern ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **Freitag den 18. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt.  
Die Schlussrechnung nebst Belegen und das Schlussverzeichniß sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.  
Eppingen, den 19. Januar 1898.  
F. V. Dahm,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R.167. Nr. 882. Eppingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Bad Seifenfabrik J. Schwarzwälder in Schluchtern ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **Freitag den 18. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt.  
Die Schlussrechnung nebst Belegen und das Schlussverzeichniß sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.  
Eppingen, den 19. Januar 1898.  
F. V. Dahm,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R.177. Nr. 862. Sinsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Wilhelm Brunner in Sinsheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Mittwoch den 9. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr**, bestimmt.  
Sinsheim, den 19. Januar 1898.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gutmann.

R.178. Nr. 1033. Müllheim. Das Großh. Amtsgericht hat verfügt: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Franz Josef Wetlin von Schlingen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **Mittwoch den 16. Februar 1898, Vormittags 9 1/2 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt.  
Müllheim, den 19. Januar 1898.  
Doll,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R.159. Nr. 358. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Zivilkammer I, vom heutigen wurde die Ehefrau des Möbelwälders Heinrich Stoll, Emma, geb. Euler von hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.  
Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.  
Karlsruhe, den 4. Januar 1898.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Schweizer.

**Vermögensabänderung.**  
R.184. Nr. 854. Mannheim. Die Ehefrau des Kaufmanns Josef Trilling, Marie Anna, geborene Vorenz in Heidelberg, vertreten durch Rechtsanwält Hammer, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf **Samstag den 5. März 1898, Vormittags 9 Uhr**, vor der Zivilkammer I Großh. Landgerichts Mannheim bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
Mannheim, den 19. Januar 1898.  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Maich.

**Stammholzversteigerung.**  
R.81.2. Das Gr. Hofort- und Jagdamt Friedrichsthal versteigert **Freitag den 28. Januar** aus Abth. Anstaltstod: 550 Forsten I. bis IV. Kl.  
**Samstag den 29. Januar** aus Abth. Anstaltstod und umliegenden Abtheilungen: 366 Forsten I.—IV. Kl., 2 Fichten. Zusammenkunft jeden Tag früh 9 Uhr im Rathhause in Friedrichsthal.  
Auszüge aus der Aufnahmestiftung fertigt Hofjäger Ulrich daselbst.  
R.106.2. Karlsruhe.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Wir versteigern gegen Barzahlung am **Montag den 24. Januar l. J., Vormittags 8 1/2 Uhr** beginnend, in unserem Versteigerungsraum, Eingang beim Eßlinger Straßeneingang, die im IV. Quartal 1896 eingelieferten Fundgegenstände u. Frachtgüter.  
**Nachmittags 2 1/2 Uhr**, auf unserm Lagerplatz bei Gottesau, verchiedene Loosje Alkoholl, Karlsruhe, den 19. Januar 1898.  
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine

R.64.3. Nr. 266. Bruchsal.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
**Umbau des Bahnhof Bruchsal.**  
Zur Herstellung der Straßenunterführung der Kaiser- und Bahnhofstraße im Bahnhof Bruchsal mit den zugehörigen Abfahrten, der neuen Bahnhofstraße und der Ueberwölbung des Stadtgrabens längs der alten Bahnhofstraße sollen als zweites Bauloos die folgenden Arbeiten öffentlich vergeben werden:  
Die Arbeiten umfassen im allgemeinen:  
Erdbarbeiten . . . . . 15000 cbm  
Betonfundamente . . . 1800 "  
Bruchsteinmauerwerk . . 1800 "  
Quadermauerwerk . . . . 250 "  
Schiffeldeckenverklebung des Bruchsteinmauerwerks mit Schiffelsteinen . . . . . 1100 "  
Nieren von Walzträgern für die Stadtgrabenbrücke . . . . . 7200 kg  
Straßenpflasterung . . . 5700 qm  
Straßenanbahnsteine . . . 2300 kfm  
Fahrbahnherstellung aus Packlage und Ueberhottierung . . . 6600 qm  
Asphaltierung der Gehwege . . . . . 4300 qm  
Entwässerungsanlage der Unterführung und der Abfahrten.  
Kanalisation der Parallelstraße vor dem neuen Empfangsgebäude.  
Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftsraum des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare zum Einleichen der Einzelpreise in Empfang genommen werden können.  
Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht abgegeben.  
Angebote sind spätestens bis zum **3. Februar d. J., Vorm. 10 Uhr**, um welche Zeit deren Eröffnung erfolgt, verschlossen und mit der Aufschrift „Bahnhofumbau Bruchsal, Bauloos II: Herstellung der Straßenunterführung“ bei mir einzureichen.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.  
Bruchsal, den 12. Januar 1898.  
Der Großh. Bahnbaupinspektor.

**Notarshilfe.**  
Ich suche auf 1. April d. J. einen erfahrenen **2. Gehilfen**. R.185.1  
Notar Woerner, Mannheim.

Verkaufsniederlagen i. allen besseren Parfüm., Freisour- u Drogen-Gesch.